Buddleja davidii als neophytischer Phorophyt für Flechten

Randolph Kricke[2], Peter Keil, Peter Gausmann

Borkenbewohnende Flechten sind im Regelfall verhältnismäßig stark von den Eigenschaften des Substrates abhängig und daher findet man bestimmte Arten ausschließlich auf Bäumen mit basischer oder aber saurer Borke. Umfangreiche Untersuchungen im Ruhrgebiet haben ergeben, dass die Mehrzahl der vorkommenden Flechten Bäume mit neutrophytischer Borke bevorzugen, wie dies z. B. bei der Esche oder verschiedenen Ahorn-Arten der Fall ist. Darüber hinaus werden jedoch auch fremdländische Arten wie etwa der Trompetenbaum (*Catalpa bignonioides*) oder der Blauglockenbaum (*Paulownia tomentosa*) besiedelt. Auf industriellen Brachflächen findet man vergleichsweise wenige epiphytische Flechtenarten, da hier die bevorzugten Trägerbäume fehlen und der vorhandene Birken- und Weidenaufwuchs aufgrund ungünstiger Borkeneigenschaften weitgehend gemieden wird. Nur auf *Sambucus nigra* ist ein relativ artenreiches Vorkommen von borkenbewohnenden Flechten zu beobachten. Da auch der Schmetterlingsstrauch (*Buddleja davidii*) sehr häufig auf Industriebrachen vorzufinden ist, stellte sich die Frage, ob auch diese Art von Flechten besiedelt wird. Untersuchungen auf einer Reihe von Brachflächen ergaben, dass tatsächlich 12 verschiedene Arten auf *Buddleja* siedeln, darunter auch verhältnismäßig seltene wie etwa die Blattflechte *Physcia stellaris*. Unterschiede im Arteninventar zwischen *Sambucus nigra* und *Buddleja davidii* waren nicht festzustellen. Daher kann vermutet werden, dass die Borkeneigenschaften dieser Sträucher relativ ähnlich sind und der Schmetterlingsstrauch den Holunder dort als Phorophyt für Flechten ersetzen kann, wo jener aufgrund zu trockener oder nährstoffarmer Standorte nicht vorkommen kann.

Dr. Randolph Kricke, Biologische Station Westliches Ruhrgebiet e.V., e-mail: randolph.kricke@web.de